

„WIRQUARTIER“ ERHÄLT ANERKENNUNG DURCH DEN INNOVATIO-SOZIALPREIS



Gesucht waren Projekte, die neue Perspektiven eröffnen, Lösungen anbieten, Mut machen. Alle Eigenschaften treffen im Osnabrücker „WirQuartier“ zusammen, befand die Jury des zweijährlich vergebenen „Innovatio-Sozialpreises“ und prämierte das Osnabrücker Wohnprojekt mit einem Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro.

Über die Vergabe entschieden Vertreter von Diakonie, der Caritas und der christlichen Zeitschrift „Chrismon“. In seiner Begründung hob das Gremium hervor: „Das ‚WirQuartier‘ bietet Menschen mit und ohne Behinderung guten und bezahlbaren Wohnraum –

einen Lebensraum, der Begegnungen schafft und in dem sich jeder wohlfühlt.“

Anna Pillar kann dem nur zustimmen. Sie studiert Cognitive Science und wohnt, unterbrochen von einem Auslandsaufenthalt, seit zwei Jahren im „WirQuartier“. Sie hatte in der Presse von dem Projekt gelesen und sich gleich um einen Wohnplatz beworben. Wie gut das Zusammenleben funktioniert, zeigt ein selbst gestalteter, bunter Jahreskalender im Flur. Dort sind die Geburtstage aller Bewohner festgehalten.

Mit dem Gemeinschaftsraum besitzt die Apartmentanlage einen eigenen Treffpunkt. Er bietet Gelegenheit, in der Gruppe zu kochen. Hier spielt man „Risiko“ oder schaut fern, Fußball natürlich, auch zu „Germany’s Next Topmodel“ versammelt sich ein Großteil der Bewohner unter dem Beamer. Sonntags wird gemeinsam gefrühstückt. Manchmal geht es außer Haus, zum Bowlen zum Beispiel. Oder direkt vor die Tür in den Garten, wo die Bewohner ein Hochbeet aufgebaut haben, in dem sie Kräuter, Gemüse, Erdbeeren anpflanzen.

„Man kann hier leicht Anschluss finden“, berichtet Anna Pillar. „Es ist ein WG-Leben ohne Nachteile.“ Denn wer lernen muss, zieht sich zurück. In den eigenen vier Wänden ist man ungestört.

Für die studierenden Bewohner ist der Aufenthalt im „WirQuartier“ befristet. Irgendwann geht es an eine andere Universität, ins Ausland oder in den Beruf. Anna Pillar sieht mit Bedauern dem Zeitpunkt entgegen, an dem sie das „WirQuartier“ verlassen muss. Auch sie bewertet das Wohnprojekt, das als Experiment begann und längst über die Bewährungsphase hinaus ist, als vorbildlich. *„Man spricht so viel über Inklusion“, sagt sie. „Vielleicht muss man einfach mal den ersten Schritt tun. Und Inklusion einfach leben.“*

Das „WirQuartier“ entstand 2015 auf Anregung einer Elterninitiative der Lebenshilfe Osnabrück unter Mitwirkung der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück, der Friedel-&Gisela-Bohnenkamp-Stiftung und des Studentenwerks Osnabrück. Im „WirQuartier“ wohnen 28 Studierende und 18 Menschen mit Beeinträchtigung unter einem Dach. Gegen eine Mietentlastung verpflichten sich die studierenden Bewohner, ihren Nachbarn bei Bedarf behilflich zu sein und als Ansprechpartner in Notlagen zur Verfügung zu stehen. Das innovative Wohnprojekt hat bundesweit Aufmerksamkeit gefunden und gilt als wegweisend für das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung. □



Informationen zum Innovatio-Sozialpreis



Informationen zum „WirQuartier“